



Guten Morgen

Ach wie schön. Heute ist es endlich wieder so weit. Ich kann es schon gar nicht mehr erwarten, dass sich die ganze Familie am Abend zum Fest trifft. Ich möchte aber auch diejenigen nicht vergessen, die den Heiligen Abend alleine oder vielleicht im Krankenhaus verbringen müssen. Ihnen allen wünsche ich ganz besonders ein friedvolles Weihnachtsfest, der

Cornelius

FROHE BOTSCHAFT



► MIRJA IBSEN

Es zählt die Tat

Manchmal haben Engel keine Flügel. Der Engel unseres Lesers Herrn B. war jung und hatte einen wuscheligen Hund dabei. Er erschien ihm wie von einem anderen Stern, zumal er zu ihm hochsehen musste. In seiner Lage ging es nicht anders, denn er lag auf dem Boden. Aufstehen konnte er nicht. Sein Bruder, einige Kilo schwerer, einige Jahre älter, lag auf ihm. Keine günstige Lage, wenn man 80 Lenze überschritten hat und auf einen Rollator angewiesen ist. Der eine wollte dem anderen helfen und dann: ein Bücken, ein Kippen, da war es geschehen – mitten im waldigen, grenznahen Irgendwo. Die Brüder scherzten. Zum Glück lagen sie im Wald und nicht in einer belebten Schalterhalle in Essen. Da kann es nämlich passieren, dass Menschen über hilflose Personen hinübersteigen. Unterlassene Hilfeleistung nennt das der Gesetzgeber. Zuschauererfolg nennt das die Wissenschaft. Je mehr Menschen da sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass jemand hilft. Die anderen haben bestimmt mehr Erste-Hilfe-Erfahrung, mehr Zeit, mehr Kraft, mehr Akkuladung. Da ist man nicht zuständig. Oder? Die kecke Hündin Bianca jedoch, die die Witterung der zwei Unglücksraben aufgenommen hatte, fühlte sich sehr zuständig und sorgte dafür, dass die Halterin ihrer Leine den Weg zu ihnen fand. Und diese half, hob, stützte. Das rührte Herrn B., der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Ihm ist allein die Tat wichtig – und der Dank. Also machte er sich auf den Weg, kam in unsere Redaktion, erzählte und erinnerte daran, dass jeder Mensch dem anderen ein Engel sein kann. Einfach so, ganz einfach. Eine schöne Geschichte für den Tag, an dem die Geburt des Menschen gefeiert wird, der wie kein anderer für etwas Wertvolles steht: Nächstenliebe.

► m.ibsen@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

HEINSBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 52 / 1 57 13-30
Fax 0 24 52 / 1 57 13-49
E-Mail:
lokales-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de
Rainer Herwartz (verantwortlich), Daniel Gerhards,
Nicola Gottfroh, Mirja Ibsen, Stefan Klassen

Leserservice:

Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:

Buchhandlung Gollenstede (mit Ticketverkauf)
Hochstraße 127, 52525 Heinsberg

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Buchhandlung Wild (mit Ticketverkauf)
Markt 4-5, 41812 Erkelenz

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr



Es sind wundervolle kleine Kostbarkeiten: So können sie auch in Selfkant-Süsterseel aussehen, die kleinen Schnitzarbeiten nach dem Vorbild der uralten Tradition aus dem Erzgebirge.

Wenn die Tanne aus Lindenholz erwächst

Mit Schnitzmesser und Hohleisen entstehen in weihnachtlichem Schnitzkurs auch durch Kinderhand Figürchen wie im Erzgebirge

VON ANNA PETRA THOMAS

Selfkant. Einen Mann mit Pfeife und Hund, der gerade seinen Weihnachtsbaum geschlagen hat, kleine und große Tannen, auf denen Vögel sitzen, einen Hirsch, ein Reh und allerlei weiteres, kleines Getier, sogar die Pilze auf dem Boden hat Falk Wolf selbst geschnitzt für die Waldidylle aus Lindenholz, die rechts und links von zwei Teelichtern verziert wird. Vor drei Jahren hat es den Mann aus dem Erzgebirge in den Selfkant verschlagen, des Berufs seiner Frau wegen. Auf der Suche nach Holzspanen für seinen Räucherofen lernte er Tischler Frank Rombey aus Süsterseel kennen. Die beiden kamen ins Gespräch und so erfuhr Rombey von Wolfs seltenem Hobby.

Quasi zu Weihnachten erfüllte sich Rombey jetzt den Wunsch, das Hobby der Schnitzerei aus dem Erzgebirge auch hier in der Region bekannter zu machen. Gemeinsam mit seiner Frau Elke, Sohn Jakob (15) und Tochter Jule (17), die gerade ihr zweites Ausbildungsjahr als Tischlerin absolviert, machte er sich ans Werk. Ein großer Tisch wurde gebaut und bereits zersägte, dicke Baumstämme zu langen Sitzbänken zusammengeschnürt. Schnitzmesser und sogenannte Hohleisen wurden besorgt, dazu Handschuhe und jede Menge Pflaster. Direkt aus dem Erzgebirge hatte Wolf gutes Lindenholz in den Selfkant „importiert“.

Überraschung groß

Die Überraschung der Rombey war groß, als dann nicht nur viele Kinder, sondern auch Erwachsene oder sogar gleich drei Generationen einer Familie nach und nach in der Werkstatt eintrudelten. Alle wollten lernen, wie die kleinen Holzfiguren im Erzgebirge entstehen. Schon vor Hunderten von Jahren griffen dort die Bergleute und Bauern in der waldreichen Gebirgsgegend nach Feierabend gerne zum Schnitzmesser, um ihre Erlebnisse in Holz zu verewigen. Heute finden sich viele Menschen in ihrer Freizeit in Vereinen und Schnitzgruppen zusammen, um in kunstvoller Handarbeit kleine Kostbarkeiten zu schaffen. Vereine dieser Art seien im Erzgebirge genauso normal wie hier in unserer Gegend Karnevalsgesellschaften oder Schützenbruderschaften, erklärte Rombey den Besuchern.

Und dann ging's los. Paulina (8) aus Gillrath war auch schon ganz aufgeregt. Ihr hatte das Schnitzmesser bei den Rombey der Nikolaus gebracht. Als erstes galt es, einen passenden Handschuh auszuwählen für die Hand, die nicht

zum Schnitzen gebraucht wurde. Dann gab's ebenfalls zum Schutz je ein Pflaster um den Daumen und den Zeigefinger der Hand, die das Schnitzmesser halten sollte.

Als das geschafft war, durften sich alle Teilnehmer einen vorbereiteten Rohling aussuchen. Ganz beliebt waren die Tannenbäume, aber auch die Wildschweine und die kleinen Füchse. Wer wollte, konnte aber auch damit beginnen, den kleinen hölzernen Untersatz mit dem Hohleisen zu bearbeiten. Auf ihm sollten die Schnitzarbeiten später ihren Platz finden.

„Vorsichtig! Nicht mit Gewalt!“, mahnte Wolf. „Immer von der breiten zur schmalen Seite“, erklärte er, wie es den Teilnehmern sehr schnell gelingen sollte, dem Wildschwein eine Kontur zu geben. Für die Tannenbaumschnitzer galt es zudem, zunächst Querrielen von Baumspitze zu Baumspitze zu schneiden und ihn erst dann vertikal mit dem Hohleisen zu verzieren. „Das dauert seine Zeit“, fügte er hinzu.

Doch Groß und Klein machten sich recht gelassen ans Werk. „Jetzt komm ich so langsam rein“, sagte Paulina, als sie auf der einen Seite des Tannenbaums fast an der Spitze angelangt war. Wolf war



Großer Andrang herrschte bei Tischler Frank Rombey zum vorweihnachtlichen Schnitzkurs in der Süsterseeler Werkstatt.
Fotos (3): Anna Petra Thomas

derweil unterwegs und gab wertvolle Tipps. Nach zwei Stunden konnten sich die ersten Ergebnisse schon sehen lassen. Die einen hatten ihren Untersatz schon fertig, die anderen ihre Tanne oder eines der Tiere.

Nachdem die von den Rombey für alle vorbereiteten Brötchen schnell verdrückt waren, ging's weiter, und am Ende der völlig unfallfrei verlaufenen Schnitzaktion war jeder Teilnehmer glücklich

mit einer kleinen Ausgabe der Landschaft, die Wolf ihnen als Muster hingestellt hatte. „Man muss sie nur beschäftigen. Hier liegt kein Handy rum“, stellte Günter Peters aus Süsterseel fest, der mit seinem Enkel gekommen war. Und vielleicht findet sich ja unter den jungen Teilnehmern nun sogar einer, der auf den Geschmack gekommen ist, was seine berufliche Zukunft angeht. Das hofft jedenfalls Frank Rombey.

„Der ein oder andere hat ein solches Werkzeug vielleicht sogar schon zu Hause im Keller gefunden, aber schnell wieder in die Ecke geworfen“, sagt er. „Hier haben heute alle ein Erfolgserlebnis gehabt.“ Es müssten ja nicht alle Tischler werden. Aber wenn den Kindern die Möglichkeiten des Handwerks nicht aufgezeigt würden, ginge viel Potenzial verloren, meint er und will seine Initiative dafür auf jeden Fall wiederholen.



www.florack.de

150 JAHRE

JUBILÄUM GEFEIERT.
VIEL UND GUT GEARBEITET.
DANKE.
VERDIENTE RUHE.

SEIT 1866
FLORACK
BAUUNTERNEHMUNG
GMBH



Falk Wolf zeigte, wie mit dem Schnitzmesser ein kunstvolles Figürchen entstehen kann.